

Unternehmen gestalten den Strukturwandel

Im Jahr 2023 wurden 24 Zuwendungen für innovative Verbund- bzw. Einzelvorhaben bewilligt. Dies zeigt: Unternehmen gehen im Strukturwandel voran. Gut zu sehen ist dies, wenn man die Lausitzer Liste der in Umsetzung befindlichen oder bereits umgesetzten Projekte betrachtet.

Das vollständig regional umgesetzte und gesteuerte Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ des BMWK erzeugt weiterhin eine stete Nachfrage. Jährlich werden über öffentliche Ideen- und Projektwettbewerbe für eine Vielzahl an Projekten Förderungen geboten, womit die Möglichkeit einer schnellen Umsetzung geebnet wird. Bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH sind Norman Müller und Andreas Elsner die Schnittstelle in der Beratung und Programmsteuerung. Im Gegensatz zu anderen Prozessen der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH wird die gesamte Kette von der Projektentwicklung, Skizzeneinreichung

mit Qualifizierung, Antragstellung bis zum Projektabschluss verantwortlich bearbeitet. Auch die Bewertung der Skizzen und Stellungnahmen zu den Anträgen liegt bei den Ansprechpartnern vor Ort. Gerade für die Unternehmensförderung ist dies ein großer Vorteil, kann doch jederzeit auf das dynamische Projektgeschäft reagiert werden. So konnte auch die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg mit seinen Auswirkungen gut abgefedert werden.

Intensiv vorbereitet wird aktuell der nächste Förderaufruf. „Wir haben vor, eine größere Anzahl an Projekten im anstehenden 7. Ideen- und Projektwettbewerb zu

bewilligen. Für Projektvorhaben, die bis zum 31.03.2027 abgeschlossen werden können, besteht die Chance, über die Einreichung der Projektskizze zur Förderantragstellung aufgefordert zu werden.“, so Norman Müller, Bereichsleiter für die Unternehmensförderung bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. Bereits jetzt nutzen eine Vielzahl von Unternehmen das ganzjährige Beratungsangebot, um gut vorbereitet zu sein.

Informationen zur Unternehmensförderung: wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung/unternehmensfoerderung/

Neue innovative Verbundprojekte in Sachsen und Brandenburg in der Umsetzung:



© Motzener Kunststoff- und Gummiverarbeitung GmbH

Herstellung von Spritzgussbauteilen aus UV-härtenden Kunstharzen

Die Motzener Kunststoff- und Gummiverarbeitung GmbH und die TH Wildau wollen durch die Entwicklung eines neuen Spritzgusswerkzeugs mit integrierten UV-LEDs und spezifisch zu entwickelnden UV-Reaktivharzen die schnelle und energieeffiziente Fertigung von unterschiedlichen Bauteilen mit besseren mechanischen Eigenschaften für neue Anwendungen bei hoher Wirtschaftlichkeit ermöglichen.



© Tischlerei Pötschke GmbH

Robotersystem für die Montage der Verglasung von Holzfenstern

Die Unternehmen Tischlerei Pötschke GmbH, RTT Robotertechnik-Transfer GmbH und Oberlausitzer Holzmanufaktur Sohland UG haben sich für die Entwicklung einer neuen Technologie zur KI-gestützten Automatisierung der Verglasung von Holzfenstern zusammengeschlossen. Aktuell wird der Roboter entsprechend den spezifischen Anforderungen angelernt. Ziel ist die wirtschaftliche Individualfertigung.



© TBS Tiefbau Service GmbH

Entwicklung und Optimierung einer kunststoffbasierten Leitwand

Bei der Herstellung von Schlitz- bzw. Dichtwänden werden zur Führung des Schlitzwandgreifers Leitwände benötigt. Bisher wird energieintensiver Stahlbeton verwendet. Für die Realisierung einer wiederverwendbaren, kunststoffbasierten Leitwand werden nun verschiedene Materialkombinationen und deren Abnutzungsverhalten durch die TBS Tiefbau Service GmbH und das Fraunhofer IAP entwickelt.

Innovationsgetriebene Entwicklungsprozesse führen zum Erfolg

Die Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH in Lauta hat einen emissionsarmen 1-komponentigen Silikonklebstoff mit spezieller Eignung für alle musealen und ausstellenden Bereiche entwickelt.



Hochvitrinen der Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH im Humboldt Forum Berlin, Museum für Asiatische Kunst [2021], Foto: © Alexander Schippel

Zwischen Hoyerswerda und Senftenberg, mitten im Lausitzer Seenland, produziert die Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH Hightech-Vitrinen für deutsche und internationale Museen, Galerien und vergleichbare Institutionen. Individuelle Anforderungen der Kunden werden durch eigene Entwicklungen, kundenspezifische technisch-konstruktive Lösungen sowie mit im Unternehmen entwickelten und produzierten Beleuchtungselementen sowie Baugruppen zur Schadstofffilterung und Klimatisierung von Vitrinen umgesetzt. So gelang es der REIER GmbH, dass weltweit berühmte Museen, wie der Louvre in Paris, The British Museum in London, The Metropolitan Museum of Art in New York, das Kunsthistorische Museum in Wien, das Humboldt-Forum in Berlin oder die Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden heute zu den Kunden des Unternehmens gehören.

Internationale Kunden decken einen Großteil der Aufträge zur Ausstattung von Museen, Universitäten und Bibliotheken ab. Die Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH schafft den perfekten Raum, um Schätze und wertvolle Ausstellungsstücke prachtvoll in Szene zu setzen. „Besucher betrachten so stets auch modernste Handwerkskunst und die Produkte des Unternehmens; dies ist sinnbildlich wie ein Schaufenster für Lausitzer Kompetenz“, so der Geschäftsführer

Uwe Reier. Und er weiß: Internationale Märkte erobert man nur „mit höchster Qualität, ständiger Weiterentwicklung der Produkte sowie über Innovationen und individualisierte Lösungen.“



Die Unternehmensentwicklung der Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH ist eine beispielgebende Erfolgsgeschichte für die Strukturentwicklung in der Lausitz. 1988 als Einzelunternehmen gegründet, entwickelte sich das Unternehmen in dem von großen Unsicherheiten geprägten Strukturwandelprozess der 1990er-Jahre stetig weiter. Heute hat sich das Unternehmen im Kreis der weltweit wenigen hochspezialisierten Hersteller von Ausstellungsvitrinen und Museumseinrichtungen etabliert.

Dies veranlasste das Unternehmen auch, einen äußerst emissionsarmen 1-komponentigen Silikonklebstoff für sein Kerngeschäft, den Bau von Hightech-Vitrinen für alle musealen und ausstellenden Bereiche, zu entwickeln. Die marktseitige Nachfrage hierfür besteht, da die schädigenden Auswirkungen bestimmter Materialien auf wertvolle Kunst- und Kulturobjekte deutlich verringert werden müssen. Über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ konnte dieses Entwicklungsvorhaben realisiert werden. Unterschiedliche Klebstoffrezepturen stehen nun zur Verfügung. Es wurde ein weiterer Puzzlestein zur Vervollständigung der Produktpalette hinzugefügt. Damit wurde die zukunftssichere geschäftliche Aufstellung befördert. Für den Firmengründer Volker Reier ist klar: „Unternehmensentwicklung ist wesentlich für die Strukturentwicklung. Die Unternehmensförderung für Produktentwicklung und Geschäftsfelderweiterung ist vielleicht sogar der wichtigste Hebel.“ ☒

Hochvitrinen und Wandvitrinen der Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH im Bayerischen Nationalmuseum [2015], Foto: © Leonid Artamonov